

Schwieriges Jubiläumsjahr für DJK Sparta

INTERVIEW Vorsitzende Brigitte Fenn bangt um den Gesundheitssport und lobt die Fußballer

Offenbach – Die Zeiten sind schwierig für die Clubs im Breitensport. Das Vereinsleben liegt wegen der Corona-Pandemie brach. Und inmitten dieser Zeit wird die DJK SV Sparta Bürgel 100 Jahre alt. Das genaue Gründungsdatum der Vereins im Frühjahr 1921 lässt sich nicht mehr nachvollziehen, die Unterlagen sind während des Kriegs verloren gegangen. Brigitte Fenn, die Vereinsvorsitzende, blickt der Zukunft mit gemischten Gefühlen entgegen.

Brigitte Fenn, Ihr Verein hat eine bewegte Geschichte. Wie ist er zum 100-jährigen Bestehen inmitten der Pandemie aufgestellt?

Leider in vielen Hinsichten nicht so gut wie gewünscht, das muss man klar sagen.

Dann konkretisieren Sie das bitte mal?

Wir im Vorstand wissen nicht, was wir machen können und sollen in diesem Jubiläumsjahr. Da ist schon Frust dabei. Vor zwei Jahren hatten wir uns auf ein großes Fest, das hauptsächlich für unseren Verein ist, auf dem Sportgelände am Mainufer geeinigt. Für die Fußballer zum Beispiel mit einem Spiel gegen die OFC-Traditionsmannschaft Waldis. Wir wollen keine akademische Feier, das wäre uns zu langweilig gewesen. Aber das kann man jetzt alles vergessen. Aber dann machen wir zu 99 Prozent was Schönes zum 101-jährigen Bestehen unseres Vereins

Vor 25 Jahren hat die DJK Sparta groß gefeiert.

Ja, dazu hätten wir gar nicht mehr die nötigen Mitglieder und Ehrenamtler. Diejenigen, die damals vier Tage gefeiert haben, leben zum Teil nicht mehr. Mit den Jüngeren kannst du das nicht mehr aufziehen. Und dann kam Corona und hat uns endgültig einen Strich durch die Rechnung gemacht. Traurig, aber wahr.

Es gab auch Zeiten ohne Corona. Blicken wir zurück auf die Geschichte – und vor allem auf das DJK.

Die DJK ging aus der katholischen Kirche hervor, war zu Beginn eine reine Männergeschichte. Ein furchtbarer Gedanke. Jetzt ist sie zum Glück längst für alle offen. Und sogar mit Frauen wie mir an der Spitze (lacht).



Brigitte Fenn
Vorsitzende DJK Sparta



Damals, als die Pandemie noch nicht in vollem Gange war. Im Januar 2020 gewannen die Sparta-Fußballer die Offenbacher Hallenkreismeisterschaft in Neu-Isenburg. Rechts: Olaf Happel, Abteilungsleiter Fußball. FOTO: HARTENFELSER

Was sind die Vorteile bei der DJK?

Wir hatten einst finanzielle Schwierigkeiten, da sind wir durch den DJK-Landesverband an günstige Kredite gekommen. Bevor Sie jetzt nachfragen: Die sind längst zurückgezahlt. Und bei Streitigkeiten, die in Vereinen oder auch Vorständen immer vorkommen, können wir auf Mediatoren von der DJK zurückgreifen. Aber letztlich muss man schon zugeben, das Band zwischen Verein, DJK-Verbänden und Kirche ist nicht mehr so eng. Früher gab es auch mehr DJK-Wettkämpfe, das ist im Laufe der Jahre weniger geworden.

Gibt es Nachteile?

Klar, wir zahlen gleich doppelt Gebühren: an den Landessportbund Hessen und an den DJK-Verband.

In welcher Größenordnung bewegt sich Ihr Verein mit Blick auf die DJK-Beiträge?

Das sind Interna, die wir nicht veröffentlichen können.

Aber ist das alles noch zeitgemäß mit der DJK?

Das ist eine Tradition, die bleiben wird. Viele ältere Mitglieder hängen dran, das gehört einfach zu Sparta Bürgel.

Was läuft gut bei der DJK SV Sparta?

Ich bin froh, dass wir die Fußballer haben.

Fünf Abteilungen mit 260 Mitgliedern

Im September 1920 entstand in Würzburg der Reichsverband Deutsche Jugendkraft (DJK). In Bürgel bestand innerhalb des Jünglings- und Jungmännervereins bereits eine Sportabteilung, die in erster Linie Fußball betrieb. Im Frühjahr 1921 schloss sie sich als **Deutsche Jugendkraft Bürgel** dem katholischen Verband an. 1934 verboten die Nationalsozialisten die

Eine überraschende Aussage von Ihnen.

Ja, man kann seine Meinung auch ändern. Ich bin halt keine Fußballerin, freue mich aber sehr wohl, dass sich unsere erste Mannschaft in der Kreisoberliga Offenbach etabliert hat, bis Corona kam. Das fand ich schon richtig gut.

Wie sieht es aus in den anderen Abteilungen?

Tennis lief sehr ordentlich, die Wanderer waren viermal im Jahr auf Touren, bis Corona sie stoppte. Boule lief super an, stagniert jetzt natürlich auch. Aber das ist halt so in dieser Pandemie. Das Vereinsleben liegt brach.

Und der Gesundheitssport?

Ich befürchte, das Thema ist durch bei der DJK Sparta.

Das war Ihre Herzensangelegenheit.

Ja, da bin ich auch mächtig stolz darauf, dass wir diese Abteilung aufgebaut und in den 1990er Jahren mit die Ersten in Hessen waren, die Zehnerkarten ohne Vereinszugehörigkeit eingeführt haben. Dazu waren wir der erste Verein in Offenbach, der Aerobic mit ins Programm genommen hat.

Und was ist jetzt mit dem Gesundheitssport?

Vermutlich hat uns Corona den Todesstoß gegeben. Ich habe immer gesagt, die Gesundheit der Mitglieder steht über allem und gleich zu Beginn der Pandemie auf die



Das Sportgelände am Würth, die Heimat der DJK SV Sparta Bürgel - direkt am Main. FOTO: APPEL

Bremse getreten. Für den Gesundheitssport, aber auch für das Kinderturnen, wo viele Eltern mitkommen. Es ist ja auch so, dass der Vorsitzende in der Schuld steht trotz aller Hygienemaßnahmen, wenn etwas passiert. Und da steht man beim Gesundheitssport mit Übungsleitern, die Geld kosten, und ein paar älteren Mitglieder in einer kleinen Halle, die nur schwer durchzulüften ist. Das Risiko war mir zu hoch. Da habe ich nicht mitgemacht.

Das bedeutet?

Dass das Angebot jetzt schon viel zu lange brach liegt, was natürlich für Mitglieder und Freunde mit 10er-Karten blöd war und ist. Und das Ende ist nicht abzusehen. Wenn Corona irgendwann vorbei ist, muss man das wieder aufbauen. Und das ist schwierig bei

der Konkurrenz vor Ort, dazu habe ich keine Kraft mehr. Da bin ich zu alt.

Sie haben die große Konkurrenz vor Ort angesprochen, die TSG. Dazu kommen auf engem Raum noch der SC 07, der HFC und die SKG Rumpenheim. Geht denn da nichts gemeinsam? Im Offenbacher Südwesten planen die SG Rosenhöhe und der BSC 99 auch gemeinsam die Zukunft, auch wenn Corona sie derzeit ausgebremst hat.

Das können Sie vergessen. Ich habe einiges probiert, aber es läuft nicht. Jeder hat hier so seine eigenen Interessen, keiner spielt mit offenen Karten.

Warum ist das so?

Ich weiß es nicht. Wir Bürgeler Vereine sind uns so nah wie Kickers Offenbach und Eintracht Frankfurt. Es geht einfach nicht.

Das kann für den einen oder anderen Verein auf Dauer zum Aus führen.

Das kann durchaus passieren, dass die kleinen Vereine irgendwann nicht mehr existieren. In der jüngeren Generation wollen sich ja auch immer weniger Menschen an ei-

nen Verein binden. Das ist mir durchaus klar.

Also kein Bürgel United in absehbarer Zeit?

Das kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen, auch wenn das immer mal ein Traum von mir war.

Was stimmt Sie zuversichtlich, dass sich die DJK Sparta in dieser schwierigen Zeit behauptet?

Ich glaube schon, dass wir als Verein Corona überleben und uns im Schatten der TSG mit Nischensportarten auf unserem herrlichen Gelände am Mainufer behaupten können. Vielleicht gewinnen wir so wieder neue Mitglieder. Wir werden es zumindest versuchen, wissen selbst, dass wir uns nach Corona neu aufstellen müssen. Ideen gibt es, die bleiben noch geheim.

Der Schritt in die Zukunft weiterhin mit Ihnen als Vorsitzende?

Wir haben theoretisch noch in diesem Jahr Vorstandswahlen, ein Nachfolger ist nicht in Sicht. Ich vermute deshalb mal ja.

Das Gespräch führte Holger Appel

Brigitte Fenn

So schnell kann es gehen: Als die inzwischen **66 Jahre** alte Offenbacherin Brigitte Fenn mit ihrem Mann und den beiden Kindern in den 1980er Jahren das neue Haus in Bürgel bezog, erreichte sie sich am **Fastnachtsumzug**, der direkt an der Haustüre vorbei zog. Ihre Gefel vor allem eine Fußgruppe der DJK Sparta. Sie fragte nach, **trat 1987 in den Club ein**, baute den Gesundheitssport mit auf und ist mittlerweile **seit 15 Jahren Vereinsvorsitzende**. app

1960 verlängert mit Erinc und will in die Hessenliga

Hanau – Fußball-Verbandsligist SC 1960 Hanau setzt auf Kontinuität und verfolgt ehrgeizige Ziele. Der Vertrag mit Trainer Savas Erinc wurde bis 2022 verlängert. In anderthalb Jahren wollen die Hanauer dann Hessenligist sein.

Mit Hilfe von gezielten Verstärkungen soll kommende Saison der Aufstieg gelingen. „Das ist klar unser Ziel“, betont der Sportliche Leiter des HSC, Baris Bayval. Dass die Blicke bei den in der derzeit unterbrochenen Saison nur auf einem enttäuschenden 15. Platz der Verbandsliga Süd rangierenden Hanauern nach vorne gerichtet sind, war für den 34-jährigen Erinc, der auch als Scout für den Bundesligisten TSG Hoffenheim arbeitet, die Grundvoraussetzung für seine Zusage.

Mit Erinc, der im Sommer in seine dritte Saison als Coach der 1960er startet, bleiben auch die Co-Trainer Berkan Güngör und Patrick Koch. Die Gespräche mit den Spielern sind ebenfalls angelaufen. „Sollte die Vorrunde zu Ende gespielt und gewertet werden, bin ich davon überzeugt, dass wir den Ligaerhalt schaffen“, sagt Erinc, der ligaunabhängig verlängert hat. „Wir sind, was das Verhältnis Spieler, Trainer, Vorstand betrifft, in den vergangenen Monaten wie eine Familie zusammengerückt. Gerade in schweren Corona-Zeiten wollte ich vorneweg gehen und werde den Verein nicht im Stich lassen.“ fs

Falk setzt in Langenselbold auf die Jugend

Langenselbold – Die Spvgg. Langenselbold hat frühzeitig die Weichen für die nächste Saison in der Fußball-Kreisliga A Hanau gestellt und mit Coach Patrick Falk um ein Jahr verlängert. Der ehemalige Bundesligaprofi kann damit weiter das bis dato so erfolgreiche Jugendprojekt der Zehner vorantreiben. Seit Amtsantritt im Oktober 2019 hat der 41-Jährige aus dem damaligen Vorletzten der Liga einen Aufstiegsgaspiranten geformt.

„Wir haben seitdem vielleicht zwei Spiele verloren. Der Tabellenplatz und die Ergebnisse sprechen für sich – und für die Mannschaft“, erklärt der erfahrene Trainer, der einst Profi bei Eintracht Frankfurt, Bayer Leverkusen und Kickers Offenbach war. fs

Palermo bleibt Trainer in Bischofsheim

Offenbach – Giovanni Palermo wird auch in der Spielzeit 2021/22 das Traineramt beim Hanauer Fußball-Kreisoberligisten FSV Bischofsheim ausüben. Nach der Zusage des 48-jährigen, einst Trainer beim FC Hochstadt und beim Offenbacher Kreisoberligisten Spvgg. Dietesheim, will der langjährige Gruppenligist spätestens im März mit der Kaderplanung beginnen.

Nach einem vor der Runde vollzogenen personellen Umbruch belegt das junge Team der Maintaler in der aktuell wegen der Corona-Pandemie unterbrochenen Saison den sechsten Tabellenplatz in der Kreisoberliga Hanau. Nächste Saison wollen die Maintaler zurück in die Gruppenliga. fs

Dietesheim soll noch einmal gegen Lämmerspiel spielen

Verstoß gegen Corona-Schutzverordnung durch zu viele Zuschauer nicht nachweisbar / Falsche App-Anzeige möglich

Offenbach – Das Derby der Fußball-Kreisoberliga Offenbach zwischen der Spvgg. Dietesheim und der TSV Lämmerspiel am 11. September vergangenen Jahres hatte für großes Aufsehen und Schlagzeilen gesorgt, weil es auf Anweisung der Polizei in der 69. Spielminute vom Schieds-

richter abgebrochen worden war. Hintergrund war eine angeblich zu große Zuschauerzahl und damit ein Verstoß gegen die damals geltende Verordnung zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie.

Nach längerer Recherche zu den Umständen des Spiel-

abbruchs hat das Kreissportgericht jetzt ein Urteil gefällt: Die Partie soll neu angesetzt werden.

„In dubio pro reo, im Zweifel für den Angeklagten“, erklärte der Kreissportgerichtsvorsitzende Jürgen Weil: „Die tatsächliche Zuschauerzahl konnte nicht zweifelsfrei ge-

klärt werden.“ 250 Zuschauer waren damals laut Verordnung erlaubt bei Einhaltung eines Hygienekonzeptes. Die Polizeistreifen vor Ort hatten eine Zahl von 300 Zuschauern geschätzt. „Das aber war eben nur eine Schätzung, nicht gerichtsfest verwertbar“, erklärte Weil. Die App

zur QR-Code-Registrierung am Einlass zeigte zwar 390 Besucher an. Das aber kann tatsächlich eine Falschanzeige gewesen sein, wie die Dietesheimer behaupten. „Die Firmen, die solche Apps programmieren, haben eingeräumt, dass es bei einer fehlerhaften Eingabe passieren

kann, dass die Zuschauerzahlen von mehreren Spielen aufsummiert werden“, sagte Weil. Da daher kein Verursacher für den Spielabbruch zweifelsfrei ausgemacht werden konnte und es beim Abbruch 0:0 stand, soll die Partie noch einmal neu angesetzt werden. mos